

Beten: dulden, hoffen, kämpfen?

Was beten hilft, wenn nur noch beten hilft.

Impulse für die Praxis im RU der Sek I (differenziert nach Kl. 5/6; 7-9; 10 und den Niveaus G – M – E)

I. Theologisch-didaktische Überlegungen

„Jetzt hilft nur noch beten!“

Es lässt sich nicht mehr zurückverfolgen, wann und wo dieser Stoßseufzer entstanden ist, genauer: in welcher Notlage. Erstaunlicherweise tauchte der Satz, dass „jetzt nur noch beten hilft“, bis vor kurzem am häufigsten in Sportnachrichten auf, gleichbedeutend etwa mit: „Jetzt kann nur noch ein Wunder helfen“, in der Regel beim Kampf um den Verbleib in der Liga. Erst im Laufe der Corona-Krise fand der Satz auch wieder in Headlines wie beispielsweise im Blick auf die Gesundheit der „Risikopersonen“ Papst Franziskus (geb. 1936) und seinem greisen Vorgänger Benedikt XVI (geb. 1927). Das Gebet ist offensichtlich der mehr oder weniger fromm gemeinte buchstäblich letzte Ausweg, wenn alles andere, sprich: alles Menschenmögliche getan ist. Ob sich dahinter ein wirkliches Vertrauen und Zutrauen in die Macht Gottes und die Kraft des Gebetes verbirgt, wird sich meist schwer einschätzen lassen. Dort, wo in weniger irritierten Zeiten so verzweifelt an den Ausweg des Gebets erinnert wurde - stellvertretend genannt: auf dem Fußballrasen - sind religiöse Symbolhandlungen bekanntlich gar nicht selten anzutreffen.



21.02.2020: Fussball 2. Bundesliga, SV Wehen Wiesbaden - SpVgg Greuther Fuerth; Nunoo Sarpei (SpVgg Greuther Fuerth) betet nach Spielende (Bild Copyright: imago images / Jan Huebner)

Sich mit dem Beten und mit Gebeten zu beschäftigen heißt deshalb immer auch, nach dem Sinn und „Nutzen, nach der Wirksamkeit oder Kraft von Gebeten zu fragen. Zugespitzt lautet die Frage: Was hilft beten, wenn nur noch beten hilft?

Keine Religion ohne Gebet

Tatsächlich gibt es das Gebet als Hinwendung eines oder mehrerer Menschen zu Gott in allen Religionen, in deren Zentrum die Verehrung von Gottheiten steht, allen voran die großen monotheistischen Religionen. Auch im Hinduismus, auch im Alevitentum, bei Jesiden oder in ethnischen Religionen gehört das Gebet zu den zentralen Formen, in denen Glauben oder im weitesten Sinne eine religiöse Haltung sich äußert und gelebt wird. Einzig im Blick auf den Buddhismus wird man feststellen, dass es sich bei den Mantras, die sich bewusst nicht an „Gott“ richten, sondern der Einstimmung in die Meditation dienen, nicht um Gebete im engeren Sinne handelt. Für alle anderen Religionen gilt: „Solange wir den Menschen in seinen Religionen beobachten können, betet er zu der ihm bekannt gewordenen Gottheit.“¹ Erstaunlich ist, dass diesem überwältigenden Befund nicht eine entsprechende Erfahrung oder Dokumentation von „Erhörungen“ entspricht. „Offenbar ist das Gebet nicht zu enttäuschen? Oder wir müssen wohl besser sagen: offenbar ist das Bitten im Gebet vorwiegend gar nicht ein utilitaristisches (*nur durch seinen Zweck, nämlich, erfolgreich zu sein, begründet, d. Vf.*) Bitten, das der Erhörung bedarf. ... Das heißt, die uns naheliegende utilitaristische Deutung des Betens ist im Kern offenbar falsch.“² Das ist didaktisch bedeutsam: Die naheliegende Frage „Was nützt beten?“ erhält durch diesen Befund eine ganz andere Ausrichtung.

Die interreligiöse Frage, die sich im Blick auf das Beten in den unterschiedlichen Religionen stellt, ist eine Doppelte: An welchen „Gott“ richten sich die Gebete der unterschiedlichen Religionen; ist es „derselbe Gott“? Und die zweite Frage lautet: Wie geht Gott mit einander widersprechenden Gebetsanliegen um? erinnert sei an die kleine Geschichte von Wolfdietrich Schnurre: Die schwierige Lage Gottes. »Und verschone uns mit Feuer, Missernten und Heuschreckenschwärmen«, beteten die Farmer am Sonntagmorgen. Zu gleicher Zeit hielten die Heuschrecken einen Bittgottesdienst ab, in welchem es hieß: »Und schlage den Feind mit Blindheit, auf dass wir in Ruhe seine Felder abnagen können.«³

„Beten“ – was heißt das eigentlich?

Unser deutsches Wort „beten“ hat eine interessante Begriffsgeschichte. Im Germanischen unbekannt, wird der Begriff „beten“ als ‚sich in innerer Sammlung an Gott wenden, zu Gott sprechen‘ aus früheren Formen des Wortes „bitten“ (ahd. *betōn* ‚beten‘ (8. Jh.), mhd. *beten*, asächs. *bedon*, mnd. *bēden*, mnl. *Beden*⁴) gebildet. An die Verwandtschaft, aber auch klare Unterschiedenheit beider Wörter erinnert noch das Perfekt: ich habe dich *gebeten* (=eine Bitte an dich gerichtet) im Unterschied zu: ich habe *gebetet*, was ausschließlich religiös gemeint ist. Das Deutsche Wörterbuch der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm – der erste Band erschien 1852, der letzte der insgesamt 32 Bände erschien im Jahr 1961! – bietet eine Reihe von hilfreichen Differenzierungen⁵. An erster Stelle steht die Unterscheidung zwischen dem transitiven und dem intransitiven Gebrauch, sprich: die Verwendung des Wortes mit und ohne Objekt. Letztere Verwendung findet sich besonders häufig in der Bibel, zum Beispiel: Daniel betet dreimal am Tage (Dan 6,14); Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler (Mt 6,5); setzt euch hierher, bis ich gebetet habe, spricht Jesus in Gethsemane. (Mk 14,32), um nur einige Stellen zu nennen. In der Bibel seltener, dafür in der kirchlichen

¹ (Carl Heinz Ratschow, Art. Gebet I. Religionsgeschichtlich, in TRE Bd. 12, Studienausgabe Berlin 1993, S. 31.

² Ratschow, ebd.

³ Zitiert nach: Hubertus Halbfas, Mehr als alles: Geschichten, Gedichte und Bilder für kluge Kinder und ihre Eltern, Ostfildern (Patmos) 2017, S. 243.

⁴ Vgl. <https://www.dwds.de/wb/beten>, Abruf am 01.04.2020

⁵ Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. Lfg. 8 (1854), Bd. I (1854), Sp. 1696, Z. 47., zit. nach <https://www.dwds.de/wb/dwb/beten>, Abruf am 01.04.2020

Tradition häufiger ist der transitive Gebrauch: Etwas (ein Vaterunser, einen Rosenkranz, ein Avemaria ...) beten. Daneben listet das Grimmsche Wörterbuch acht mögliche Präpositionen neben dem Verb auf, die aber heute zumeist unüblich sind. Geblieben sind: beten *zu* (Gott); beten *mit* jemandem, *für* jemanden oder etwas (für die Kranken, für Heilung, für Frieden) *und* beten um etwas (Bewahrung, Heilung usw.).

Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott, in Bitte und Fürbitte, in Dank und Anbetung.

Diese Erläuterung zum Gebet, die entgegen ständig wiederholter Behauptung nicht von Martin Luther stammt und auch erst seit 1906 im Württembergischen Konfirmandenbuch mit den Namen Martin Luther und Johannes Brenz in Verbindung gebracht wird, ist ebenfalls bemerkenswert. Eindeutig ist niemand anders als Gott das Gegenüber dieser Rede. Aber es ist das Herz des Menschen, das da spricht, und an eine symmetrischen Kommunikation ist nicht gedacht. Gebet ist kein symmetrisches Gespräch zwischen Mensch und Gott. Es ist kein Gespräch, wie schon Mose es ersehnte (2. Mose 33,11) „von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund“. Das Angesicht Gottes kann ein Mensch nicht sehen. Entsprechend asymmetrisch sind die Körperhaltungen und Gesten des Gebetes, allen voran das Niederknien (Proskynese) und die ostentativ untätig gefalteten Hände.

In den meisten Religionen sind Gebete ritualisiert, indem regelmäßige Gebetszeiten eingehalten und bestimmte geprägte Gebete gesprochen werden. Solche Übungen sind im volk-kirchlichen Christentum weitgehend verloren gegangen.

Die Psalmen: Das Gebetbuch der Bibel (Dietrich Bonhoeffer)

Eine regelrechte „Schule des Gebets“ stellt die biblische Sammlung der 150 Psalmen dar. Seit den Forschungen des Alttestamentlers Hermann Gunkel (1862 – 1932) werden die 150 biblischen Psalmen im engeren Sinn⁶ in so genannte Gattungen unterteilt. Hilfreich sind folgende Unterscheidungen, die sich eingebürgert haben:

- Die ca. 30 **Hymnen** dienen dem Lob Gottes. Sie beginnen mit einem Aufruf, Gott zu singen und zu loben („Singet dem Herrn!“ – „Jauchzet dem Herrn!“ – „Lobe den Herrn meine Seele!“). Typische Beispiele sind die Psalmen 8; 33; 100; 104; 136 und 148-150.
- **Klagelieder des Einzelnen**, am bekanntesten Ps 22 („Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?). Etwa in der Mitte des Psalms wechselt zumeist die Klage in Dank, Vertrauen und Lob Gottes (Ps 22,23: Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeinde rühmen. Dieser Gebetsteil hat sich in einzelnen Fällen gelöst von der Klage und wird dann bezeichnet als
- **Vertrauenslied des Einzelnen**. Am bekanntesten hierfür ist Ps 23, daneben Ps 4; 11+16. Ps 125 und 129 sind Vertrauenslieder des Volkes.
- Im **Klagelied des Volkes**, zum Beispiel in Ps 44; 60; 74; 79+80, wird der Klage über die gegenwärtige Not meist das rettende Handeln Gottes in der Vergangenheit gegenübergestellt.
- Die **Danklieder** schließlich beginnen in der Regel mit einer Aufforderung, Dankbarkeit zu zeigen. Stellvertretend Psalm 107,1: Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Unterrichtsgegenstand werden selbstverständlich nicht diese Psalmengattungen sein. Dieser Durchgang sollte nur deutlich machen, dass in Psalmen ein Reichtum an existentiellen Erfahrungen und deren sprachliche Verarbeitung verborgen sind. Didaktisch geht es nicht darum, diese Potentiale „problemorientiert“ zu verzwecken, sondern sich ins Gespräch ziehen zu

⁶ Auch außerhalb des Buchs der Psalmen, also Ps 1 – Ps 150, finden sich Psalmen etwa im Buch Hiob, im Danklied der Hannah (1 Sam 2,1–10) oder das Miriamlied Ex 15,21: Lasst uns dem HERRN singen, denn er ist hoch erhaben; Ross und Reiter hat er ins Meer gestürzt.

lassen über Gotteserfahrungen. Diesen Ansatz hat Ingo Baldermann eindrücklich vorgeführt und zuletzt knapp zusammengefasst in seinem WiReLex-Artikel über Psalmendidaktik⁷.

Die Aktion „Deutschland betet gemeinsam“

Der Theologe und Leiter des überkonfessionellen Augsburger Gebetshauses Dr. Johannes Hartl formuliert es schlicht: „Was tun die Kirchen in Zeiten von Corona – außer die Kirchen zuzusperren?“ Daraus erwuchs eine überkonfessionelle, innerhalb weniger Tage im Netz verabredete Aktion in der Karwoche (Mittwoch, 8. April 2020, 17:00 h bis 18:30h) unter dem Motto „Deutschland betet gemeinsam“. Zu den Unterstützer/innen zählten neben etlichen Freikirchen auch zahlreiche Bischöfe, darunter der Württembergische Landesbischof Frank-Ottfried July. Die Gebetszeit selbst wurde aufgezeichnet und ist im Netz abrufbar (<https://www.youtube.com/watch?v=JCcANvd9h8I>). Das zentrale Gebet findet sich in der Textsammlung M4.



Formen der Differenzierung (G – M – E)

Es gibt in der Regel mindestens vier Aufgaben. Die erste Aufgabe (1) eröffnet den Lernhorizont des jeweiligen Materials und richtet sich deshalb an alle Schülerinnen und Schüler. Alle sollten damit arbeiten, die Ergebnisse können sehr unterschiedlich ausfallen. Daran schließen sich drei Aufgaben (2 (a) – (c)), die den Anforderungsniveaus G (●), M (●) und E (●) entsprechen. Die Aufgaben können auch nacheinander (von einzelnen / von allen Schüler/innen) erledigt werden.

II. Bildungsplanbezug

Klasse 5/6:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **[G/M/E]:** 3.1.1(2) Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in den Psalmen beschreiben und kreativ gestalten
- **[G/M/E]:** 3.1.4 (4) verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen
- **[G/M/E]:** 3.1.6(4) sich mit liturgischen Ausdrucksformen auseinandersetzen

(mögliche Bezugstexte: 4. Mose 6,24-26; Ps 8; Ps 22; Ps 23; Ps 31; Ps 27,1; Ps 51; Ps 59; Ps 73; Ps 103; Ps 104; Ps 130; Ps 139; Mt 6,9-13). – Mögliche Fachbegriffe: Gebet, Lob, Dank, Klage, Fürbitte; Vaterunser)

⁷ Permalink: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100042/>

Klasse 7-9:

Die Schülerinnen und Schüler können

- [G]: 3.2.7(1) Formen religiösen Ausdrucks (z. B. Symbol, Ritus, Gebet, Bekenntnis, Lied, Weisung) beschreiben [M] vergleichen [E] untersuchen
- [G]: 3.2.4(2) Besonderheiten christlichen Gottesverständnisses (z. B. Gott als Liebe, als Beziehung, Trinität, Verborgenheit Gottes) beschreiben [M] entfalten [E] sich auseinandersetzen

Klasse 10

Die Schülerinnen und Schüler können

- [G]: 3.2.7(1) die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) beschreiben [M] erläutern [E] dazu Stellung nehmen

III. Mögliche Schritte zu unterrichtlichen Umsetzung**I. Einstieg (Kl. 5-10)**

Das Thema Beten könnte zunächst unter dem Verdacht stehen, ein frommes Kirchen-Insider-Thema zu sein. Das liegt u.a. daran, dass in der modernen, in immer weiteren Bereichen säkular aufgestellten Lebenswelt die Frage des Betens solch hohen Grad an Intimität erreicht hat, wie er sonst nur noch in sexuellen Fragen erreicht wird. Beten ist – wie Religion überhaupt – nicht nur Privatsache, sondern von Fall zu Fall auch „irgendwie peinlich“. Deshalb ist es von zentraler Bedeutung und hoffentlich auch selbstverständlich, dass im Verlauf der gesamten UE die SuS niemals zur Offenlegung eigener Gebetspraxis genötigt werden dürfen.

Der vorgeschlagene stumme Impuls – als Tafelanschrieb, als Plakat(e) oder als Arbeitsblatt (**M1**) sind so offen formuliert, dass niemand „sich bekennen“ muss. Grafisch handelt es sich deshalb auch bewusst um „Denk-Blasen“; das Nachdenken beginnt im Stillen. Alternativ kann aber auch sofort mit dem Gespräch in der ganzen Gruppe begonnen werden. Es können auch nur einzelne Impulse ausgewählt bzw. weggelassen werden.

Die vorgeschlagenen Impulse lauten:

- Jetzt hilft nur noch beten ...
- Was hilft beten, wenn nur noch beten hilft?
- Was nützt schon beten?
- Es wäre (k)ein Wunder, wenn ...
- Wenn Menschen schwer krank sind, dann müssten Christen doch als erstes ...
- _____ (leere Blase)

II. Schritt: Das Wortfeld „beten“ erforschen. (Kl. 7-10)

Wie in der Einleitung angedeutet, hat das Verb „beten“, aber auch das Substantiv „Gebet“ eine besondere Herkunftsgeschichte und einen besonderen Gebrauch. Nahe verwandt mit dem Verb „biten“, womöglich für einzelne Jugendliche schwer zu unterscheiden („Ich bitte um Ruhe“ / „Ich bete um Ruhe/Frieden/... usw.“; „Ich habe um Ruhe gebeten“ / „Ich habe um Ruhe gebetet“), kennt „beten“ ausschließlich die religiöse Bedeutung. „Bitten“ kann sowohl säkular als auch religiös verwendet werden (Segensbitte, Fürbitte). Die Mindmap (**M2**) soll diese Dimensionen ausloten. Das Blatt muss nicht vollständig erarbeitet werden.

Das Aufgabenblatt ist selbst-differenzierend: Die Schüler/innen werden unterschiedlich weit kommen und anschließend ihre Ergebnisse zusammentragen.

Mögliche Ergebnisse:

- Transitive Verwendung:
Ein Vaterunser/einen Rosenkranz/die Schahada/das Schmah Israel ... beten

- Intransitiv Verwendung:
Fromme beten regelmäßig; vor er Schlacht wurde früher gebetet. Bei uns zu Hause betet man nicht. Zu Tisch beten.
- Zusammengesetzte Substantive zu „Gebet“:
Fürbittgebet; Traugebet; Stoßgebet; Angebetete; Eingangsgebet; Kollektengebet; Kindergebet; Tischgebet; Abendgebet; Friedensgebet

III. Wie und wofür beten (I): Texte/Psalmen (Kl. 5/6; 7-9)

Der Anregung von Ingo Baldermann folgend⁸ – und im Kontext der Coronakrise womöglich in besonderer Weise angemessen – wird der Zugang zu den Psalmen über die meist bildhaften **Klageworte** vorgeschlagen. Ein möglicher methodischer Zugang über die Form des „Individuellen Symbolisierens“ (Gundula Rosenow)⁹. Die Schüler/innen werden eingeladen, eine Situation, eine Begebenheit, eine Erfahrung zu beschreiben, die sie als außerordentlich einschneidend empfunden haben. Der Ansatz des „individuellen Symbolisierens“ ist getragen von der Erfahrung, dass Menschen gleich welchen Alters, welcher Sprachfähigkeit und welchen Bildungsniveaus bei Schilderung solcher Erfahrungen und Ereignisse intuitiv zu einer symbolhaltigen Form der Darstellung greifen („Da hat es mir den Boden unter den Füßen weggezogen“ – „Um mich war alles Nacht“ – „Ich schwebte wie auf einer Wolke“ – „Mir stand das Wasser bis zum Hals“). - Nichts anderes tun die biblischen Psalmen, beispielsweise: „Ich habe mich müde geschrien“ (Ps 69,4); „ich bin wie ein zerbrochenes Gefäß“ (Ps 31,13); „Tränen würgen mich immerzu“ (Ps 42,4); „meine Kräfte sind vertrocknet“ (Ps 22,16); „wie Hunde haben sie mich umzingelt“ (Ps 22,17); „ich liege da und zähle meine Knochen, sie aber stehen da und schauen auf mich herab“ (Ps 22,18) (lauter Klagelieder es Einzelnen, s.o.).

Textschnipsel aus den Psalmen (**M3**) können den Schreibprodukten der Schüler/innen gegenübergestellt werden, um die eigenen Texte ggf. zu überarbeiten, zu schärfen, anzureichern.

Für das didaktische Verständnis entscheidend ist der Hinweis Baldermanns, dass ein Einstieg über den Lobpreis der Psalmen oder Vertrauensworte kaum gelingen würde, weil er das Vertrauen in Gott zur Voraussetzung hat. Die Klagen haben diese Voraussetzung zunächst nicht; erst auf den zweiten Blick wird deutlich, dass sich die Klagen selbstverständlich an niemand anderes als an Gott richten. Genau dies gilt es mit den Schüler/innen herauszuarbeiten.

Deshalb kann dieser Schritt auch direkt mit den Textschnipseln beginnen.

IV. Abschluss Kl. 5 bis ca. Kl. 8: „Gebetstüten“ packen

Das Jugendbuch „Wie viel Leben passt in eine Tüte? Von Donna Freitas hat eine besondere Pointe: Rose Madison ist erst 15 Jahre alt, als ihre Mutter an Krebs stirbt. Zu den Hinterlassenschaften der Mutter gehört eine Tüte aus Packpapier mit der Aufschrift „Roses Survival Kit“. Der unscheinbare Inhalt - ein Foto mit Pfingstrosen, ein Stern aus Silberpapier, ein hellblauer iPod, ein kleines Kristallherz an einer Kette, Buntstifte und ein grüner Papierdrachen – erweist sich als Fülle symbolischer Ermutigungen. Diese Idee hat Ingrid Käss, Fachleiterin am Seminar für die Aus- und Fortbildung für Lehrkräfte (GHWRS) Schwäbisch Gmünd, aufgegriffen und übersetzt in den Impuls: Eine **„Gebetstüte packen“**. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Alltagsgegenstände wie Papiersterne, Teelichter, Papierschirmchen (Eisdiele!), Traubenzucker, Wundpflaster, Sicherheitsnadel, Wäscheklammer, Brausebonbons u.v.a.m. Pro Schül/in gibt es eine Papiertüte (Vespertüte), die die SuS selbst beschriften mit den Worten „Gebetstüte von _____“. Die Alltagsgegenstände sollten in ausreichendem Maße vorhanden sein. Die Jugendlichen packen ca. 3 – 7 solcher Gegenstände in ihre Tüten und stellen diese anschließend vor. Die Gegenstände werden von Schüler/innen metaphorisch gedeutet und erläutert, sprachliche Hilfestellungen können lauten: Das ... habe ich eingepackt, weil ... Die ...

⁸ Baldermann, Ingo: Wer hört mein Weinen. Neukirchen 2013. Kurzfassung des Autors unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/psalmendidaktik/ch/da13d17e521d2b675e6431b30490e607/>

⁹ Gundula Rosenow: Individuelles symbolisieren. Zugänge zu Religion im Kontext von Konfessionslosigkeit, Leipzig 2018²

bedeutet für mich ... / steht für ... Mit möchte ich den Wunsch / die Bitte / die Hoffnung ... ausdrücken

V. Wie und wofür beten: über das Beten nachdenken; was beten (nicht) bewirkt (Kl. 7-10)

Welchen Sinn, welche Funktion, welche Wirkung haben Gebete? Die Antwort, die sich vielleicht auf den ersten Blick nahelegen mag – Menschen beten, damit ihr Gebetswunsch erfüllt wird! ,ist jedenfalls nicht die einzig mögliche Antwort. Die Anzahl nicht erhörter (jedenfalls im unmittelbaren, kausalen Sinn) Gebete dürfte diejenigen bei weitem übersteigen, von denen Menschen sagen: Ich habe Gott einen Wunsch vorgetragen, und genau so ist er eingetreten. **M4** bietet deshalb sowohl Gebete, als auch Texte, die zum Nachdenken über Gebete anregen.

Im Vordergrund der Aufgaben steht deshalb die Frage nach dem Gottesbild: Was trauen wir im Gebet Gott zu? Besondere instruktiv ist an dieser Stelle die Lektüre von Günter Thomas, Die Lebendigkeit Gottes, und seine Erwägungen über die „Affizierbarkeit“ Gottes, sprich die Frage, ob und inwiefern Gott sich die Not der Menschen etwas angehen lässt, wie Gott berührt ist (Wir bitten schließlich auch um das Erbarmen Gottes!).

Die Auswahl der Texte ist beliebig zu erweitern. Der Sinn liegt auf der Hand: Die Schüler/innen stellen zunächst fest, dass die Frage nach der Wirkung von Gebeten komplex ist. Sie entdecken, dass Menschen auch dann noch beten, wenn Gott ihre Wünsche scheinbar nicht erhört. Und sie können beobachten, wie Menschen mit dieser Erfahrung umgehen – und dabei ihre Gottesbeziehung überdenken.

I(n der Wochenzeitung Die ZEIT erschien just am Mittwoch, 8. April, also in der Karwoche, ein lebendige und vielfältige Sammlung von Statements unter der Frage „Hilft beten?“. Für Schülerinnen und Schüler ab Kl. 8 können dort Texte ausgewählt werden (**M5**). Quelle:

<https://www.zeit.de/2020/16/beten-notsituationen-hilfe-unterstuetzung-gott/komplettansicht>.

Literaturhinweise:

Okko Herlyn: Jetzt hilft nur noch beten. In:

Martin Heimbucher, Christoph Schneider-Harpprecht, Aleida Siller (Hrsg.): Zugänge zum Heidelberger Katechismus: Geschichte - Themen – Unterricht. Ein Handbuch für die Praxis mit Unterrichtsentwürfen, Neukirchen 2012, S. 200 ff

<https://books.google.de/books?id=ggMiDQAAQBAJ&pg=PA200&lpg=PA200&dq=Von+wem+stammt+jetzt+hilft+nur+noch+beten&source=bl&ots=XEVJHcjoF4&sig=ACfU3U2b5y9szBtD-NiCDA-Olr4ZGdM7Ngg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjH3MjC2b3oAhUM3aQKHd-MAC8MQ6AEwA3oECAkQAQ#v=one-page&q=Von%20wem%20stammt%20jetzt%20hilft%20nur%20noch%20beten&f=false>

Lucie Panzer; Wolfdieter Steinmann, Deutschlandfunk Kultur: Wünschen, Hoffen und Denken. „Beten hilft“! Aber wem und wie?

https://www.deutschlandfunkkultur.de/wuenschen-hoffen-und-denken-beten-hilft-aber-wem-und-wie.1124.de.html?dram:article_id=417584

Theologische Realenzyklopädie (TRE), Art. Gebet, Bd. 12, Berlin 1993, S. 31-103

Baldermann,Ingo: Wer hört mein Weinen. Neukirchen 2013. - Kurzfassung des Autors unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/psalmendidaktik/ch/da13d17e521d2b675e6431b30490e607/>

Gundula Rosenow: Individuelles symbolisieren. Zugänge zu Religion im Kontext von Konfessionslosigkeit, Leipzig 20182

Thomas, Günter, Die Lebendigkeit Gottes, Leipzig 2019, Kapitel V. Die Affizierbarkeit Gottes im Gebet, S. 150-170

M1 Stummer Impuls zum Einstieg

Jetzt hilft nur noch beten ...

Was nützt schon beten?

Es wäre (k)ein Wunder, wenn ...

Was hilft beten,
wenn nur noch beten hilft ...?

Wenn Menschen schwer krank sind, dann
müssten Christen doch als erstes ...

Aufgaben:

1. Wähle dir eine oder mehrere dieser Denkbblasen aus und notiere deine Gedanken auf einem anderen Blatt.

- 2 (a) Ergänze die untere Blase mit eigenen Worten: Mein spontaner Einfall zum Thema Beten. Vergleiche mit anderen Schüler/innen aus der Religigruppe.
 - 2 (b) „Jetzt hilft nur noch beten ...!“ Denkt euch in Partnerarbeit Situationen aus, zu denen dieser Satz passen könnte. Was haben diese Situationen alle gemeinsam?
 - 2 (c) „Not lehrt beten!“ lautet ein Sprichwort. Was könnte es bedeuten – und stimmt es?
3. Diskutiert: Ist es einfach oder ist es schwierig, sich über das Thema „beten“ zu unterhalten?

M2 Das Wortfeld „beten“ erforschen

transitiv
(kann/muss ein Akkusativobjekt mit sich führen)

beten

bitten

Etwas beten, Beispiele:

Intransitiv
*(kann **kein** Akkusativobjekt mit sich führen)*

Beten – ohne Akkusativobjekt, Beispiele:

Präsens:
Er/sie _____ Er/sie _____

Perfekt:
Er/sie _____ Er/sie _____

Imperfekt:
Er/sie _____ Er/sie _____

Beten – mit Präposition. Beispiele:

Beten für: _____

Beten um: _____

Beten zu: _____

Beten mit jemandem: _____

Substantiv Gebet

Zusammengesetzte Substantive:

1. Fülle so viele freie Zeilen aus wie möglich. Vergleiche eure Lösungen, beschreibe Beobachtungen.
- 2 (a) Wähle eines von deinen selbst ausgefüllten Wörtern und erzähle dazu eine passende Begebenheit, die du selbst erlebt hast oder die du dir ausdenkst.
- 2 (b) Welchen Satz auf dieser Seite hast du selbst schon ausgesprochen, bei welchem kannst du dir das gar nicht vorstellen?
- 2 (c) Wie gehen für dich die beiden Sätze weiter: Wenn Menschen beten, / Wenn Menschen um etwas bitten,

M3 Bildhafte Sprache in den Psalmen der Bibel

„Tränen würgen mich immerzu“ (Ps 42,4)	„Ich gehe krumm und sehr gebückt; den ganzen Tag gehe ich traurig einher“ (Ps 38,7)
„Ich habe mich müde geschrien“ (Ps 69,4)	„Mein Herz erbebt, meine Kraft hat mich verlassen“ (Ps 38,11)
„Ich bin wie ein zerbrochenes Gefäß“ (Ps 31,13);	„Ich muss mein Leid in mich fressen“ (Ps 39,3)
„Ich bin so müde vom Seufzen“ (Ps 6,7)	„Wenn ich seufze, brennt es wie Feuer“ (Ps 39,4)
„Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk“ (Ps 22,7)	„Das Wasser geht mir bis an die Kehle“ (Ps 69,2)
„Meine Kräfte sind vertrocknet“ (Ps 22,16)	„Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist“ (Ps 69,3)
„Wie Hunde haben sie mich umzingelt“ (Ps 22,17)	„Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser“ (Ps 69,4)
„Ich liege da und zähle meine Knochen, sie aber stehen da und schauen auf mich herab“ (Ps 22,18)	„Ich liege gefangen und kann nicht heraus“ (Ps 88,9)
„Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras“ (Ps 102,12)	„Mein Herz ist geschlagen und verdorrt wie Gras“ (Ps 102,5)

Erhöre mich, HERR, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knecht, denn mir ist angst; erhöre mich eilends (Psalm 69,17+18)

1. Wähle dir eines oder mehrere der Bilder, die in diesen Textschnipseln über der gestrichelten Linie beschrieben werden. Welches beschreibt die Not dieses Menschen für dich am eindrucklichsten? Begründe!

- 2 (a) Mit welchem Bild könntest du am besten eine Notlage beschreiben?
- 2 (b) Lies einige der Textschnipsel und schließe dann den Text unten im Kasten (*kursiv*) an. Wie verändert sich der Text?
- 2(c) Finde zu einem oder mehreren Bildern ein „Gegenbild“. Wie würde es aussehen, wenn es wieder gut ist?

M4 Über das Beten nachdenken (I): Kl. 5/6

Die schwierige Lage Gottes. »Und verschone uns mit Feuer, Missernten und Heuschreckenschwärmen«, beteten die Farmer am Sonntagmorgen. Zu gleicher Zeit hielten die Heuschrecken einen Bittgottesdienst ab, in welchem es hieß: »Und schlage den Feind mit Blindheit, auf dass wir in Ruhe seine Felder abnagen können.«

Wolfdietrich Schnurre

Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße,
nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen,
nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe,
nur unsere Hilfe,
um Menschen an seine Seite zu bringen.

Gebet aus dem 14. Jahrhundert

Gott, zu dir rufe ich am frühen Morgen
hilf mir beten und meine Gedanken sammeln;
ich kann es nicht allein
In mir ist es finster, aber bei dir ist Licht
ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht
ich bin kleinmütig, aber bei dir ist Hilfe
ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden
in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld
ich verstehe deine Wege nicht,
aber du weißt den rechten Weg für mich.
Vater im Himmel,
Lob und Dank sei dir für die Ruhe der Nacht
Lob und Dank sei dir für den neuen Tag
Lob und Dank sei dir für alle deine Güte und Treue
in meinem vergangenen Leben.
Du hast mir viel Gutes erwiesen,
lass mich nun auch das Schwere aus deiner Hand hinnehmen.
Du wirst mir nicht mehr auferlegen, als ich tragen kann.
Du lässt deinen Kindern alle Dinge zum Besten dienen.

(Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 204 f)

1. Was macht Menschen das Beten schwer, was macht das Beten leicht? Finde Antworten.
- 2 (a) Beschreibe Aussagen über Gott, die in den Texten auf dieser Seite drinstecken. „
- 2 (b) Wer betet, kann die Hände in den Schoß legen und alles Gott machen lassen“.
- Wie findest du diesen Satz? Die Texte auf dieser Seite können dir beim Nachdenken helfen.
- 2 (c) Stelle dir vor, Gott liest die Geschichte von Wolfdietrich Schnurre. Wie könnte Gott antworten?

M4 Über das Beten nachdenken (II): Kl. 7-9

Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott, in Bitte und Fürbitte, in Dank und Anbetung. Aus einem Konfirmandenbuch um 1905

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht
vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu
werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses *Fatum* ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer, aus: Nach zehn Jahren, 1943

Fatum: Eine Schicksalsmacht, ein Zufall

Fürbitten des Lutherischen Weltbundes zur Corona-Krise

O Gott, unser Heiland, zeige Dein Erbarmen für die ganze Menschheitsfamilie, die gerade in Aufruhr ist und beladen mit Krankheit und Angst. Höre unser Rufen, o Gott:

Gemeinde: Höre unser Gebet.

Komm uns zur Hilfe nun, da sich das Coronavirus auf der ganzen Erde ausbreitet. Heile die, die krank sind, unterstütze und beschütze ihre Familien, Angehörigen und Freunde vor Ansteckung. Höre unser Rufen, o Gott:

...

Schenk uns deinen Geist der Liebe und Besonnenheit, auf dass wir zusammenwirken, um die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen einzuschränken und zum Erliegen bringen zu können. Höre unser Rufen, o Gott:

M4 Über das Beten nachdenken (III): Kl. 7-9

...

Mach uns wach, aufmerksam und vorausschauend im Blick auf die Bekämpfung von Krankheiten überall: die Malaria, das Dengue-Fieber, die HIV-Krankheit und die vielen anderen Krankheiten, die bei Menschen Leid verursachen und für etliche tödlich enden. Höre unser Rufen, o Gott:

...

Heile unsere Selbstbezogenheit und unsere Gleichgültigkeit, wo wir uns nur dann sorgen, wenn wir selbst vom Virus oder anderem Leid getroffen sind. Eröffne uns Wege, aus unserer Zaghaf- tigkeit und Furcht hinaus, wenn unsere Nächsten für uns unsichtbar werden. Höre unser Rufen, o Gott:

...

Stärke und ermutige die, die im Gesundheitswesen, in Praxen und Krankenhäusern, Pflegeein- richtungen und anderen Bereichen der Medizin arbeiten: Pflegende, Fürsorgende, Ärztinnen und Ärzte, Klinikseelsorgerinnen und -seelsorger, Mitarbeitende in Krankenhäuser – alle, die sich der Aufgabe widmen, für Kranke und ihre Familien zu sorgen. Höre unser Rufen, o Gott:

...

Inspiriere die Forschenden, die an Impfstoffen, Medikamenten und der Herstellung medizini- scher Ausstattung arbeiten. Gib ihnen Erkenntnisse und Weitblick. Höre unser Rufen, o Gott:

...

Erhalte die Menschen, deren Arbeit und Einkommen durch Schließungen, Quarantänen, ge- schlossene Grenzen und andere Einschränkungen bedroht sind. Beschütze alle, die reisen müs- sen. Höre unser Rufen, o Gott:

...

Leite die politisch Verantwortlichen, dass sie die Wahrheit sagen und danach handeln. Halte die Ausbreitung von Falschinformation und Gerüchten zurück. Hilf, dass Gerechtigkeit waltet, sodass allen Menschen auf der Erde Heil und Heilung erfährt. Höre unser Rufen, o Gott:

...

Heile unsere Welt. Heile unsere Körper. Stärke unsere Herzen und Sinne. Und in der Mitte des Aufruhrs gib uns Hoffnung und Frieden. Höre unser Rufen, o Gott:

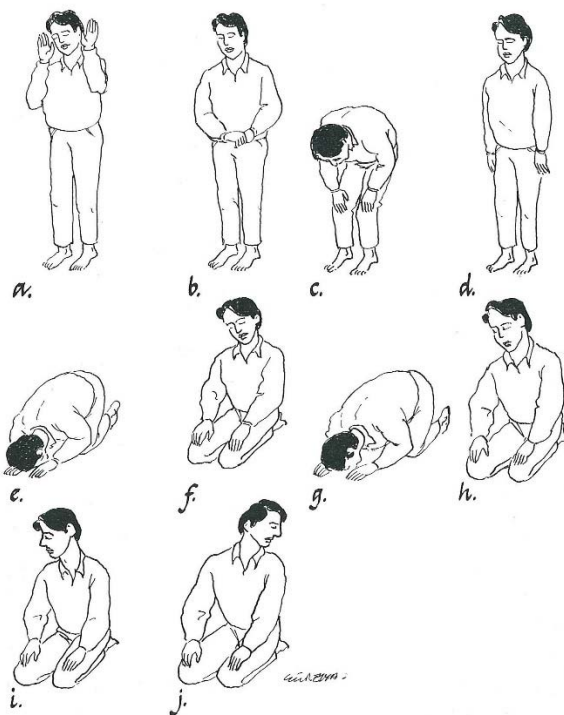
...

In deinen gnädigen Armen halte alle, die gestorben sind und die in dieser Zeit sterben werden. Tröste ihre Hinterbliebenen, tröste die, die verzweifelt sind. Höre unser Rufen, o Gott:

...

Gedenke deiner Familie, der ganzen Menschheit, und deiner ganzen Schöpfung, in deiner großen Liebe.

G: Amen.



So beschreiben Muslime den Ablauf des täglichen Gebets im Islam (Salat): (a) Die Hände erheben bis zu den Ohr-läppchen; (b) Die rechte Hand umfasst das linke Handgelenk; (c) Ich beuge mich in der Hüfte, die Hände liegen auf den Knien; (d) ich stehe und bin bereit; (e) ich kniee auf dem Boden, Stirn und Handflächen berühren den Boden; (f) ich richte meinen Oberkörper auf und sitze auf den Fersen; (g) wie (e); (h) ich richte mich auf zur Sitzposition (i/j) ich wende meinen Kopf nach rechts und links und grüße die Engel Gottes und meine Glaubensbrüder

Das tägliche Gebet der Muslime (salat) in Auszügen:

Allahu akbar (Gott ist der Größte)

Preis sei Dir, o Allah, und Lob sei Dir, und gesegnet ist Dein Name, und hoch erhaben ist Deine Herrschaft, und es gibt keinen Gott außer Dir.

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen, Alle Lobpreisung gebührt Allah, dem Herrn der Welten, dem Allerbarmer, dem Barmherzigen, dem Herrscher am Tage des Gerichts. Dir allein dienen wir und Dich allein flehen wir um Hilfe an. Leite uns den rechten Pfad, den Pfad derer, denen Du gnädig bist, nicht derer, denen Du zürnst und nicht derer, die in die Irre gehen. Amen

...

Ehre sei Allah und Anbetung und Heiligkeit. Friede sei mit Dir, o Prophet, und die Barmherzigkeit Allahs und Seine Segnungen. Friede sei mit uns und den frommen Dienern Allahs. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist.

As-salamu 'alaikum wa rahmatu-llah

(Friede sei mit euch und Allahs Gnade (2 mal))

Quelle: <http://www.islam.de/51.php>, Zugriff am 02.04.2020

Ein jüdisches Gebet: Die Amidah*

Gelobt seist du, Ewiger, unser G'tt** und G'tt unserer Väter, G'tt Abrahams, G'tt Isaaks und G'tt Jakobs, großer, starker und furchtbarer G'tt. Höchster G'tt, der du beglückende Wohltaten erweist und Eigner des Alls bist. Der du die Frömmigkeit der Väter erinnerst und einen Erlöser bringst ihren Kindeskindern, um seines Namens willen in Liebe.

König, Helfer und Retter und Schild!

Gelobt seist du, Ewiger, Schild Abrahams!

Du bist mächtig in Ewigkeit, Herr, belebst die Toten, du bist stark zum Helfen.

Der den Tau herablässt.

Du ernährst die Lebenden mit Gnade, belebst die Toten in großem Erbarmen, stützt die Fallenden, heilst die Kranken, befreist die Gefesselten und hältst die Treue den im Staube Schlafenden.

Wer ist wie du, Herr der Allmacht, und wer gleichet dir, König, der tötet und belebt und Rettung erwachsen lässt.

Und treu bist du, die Toten wieder zu beleben.

Gelobt seist du, Ewiger, der die Toten belebt!

* Die Amidah ist das Hauptgebet des jüdischen Gottesdienstes. Amidah kommt von dem hebr. Wort für „stehen“ (vor Gott). Das Gebet heißt auch „Achzehnbittegebet“.

** Zur Schreibweise „G'tt“ muss man wissen, dass im Judentum der Name Gottes nicht ausgesprochen und auch nicht aufgeschrieben wird. Das versucht man mit dieser Schreibweise auszudrücken. Im hebräisch gesungenen Text wird hier die Bezeichnung „ha-Schem“ („der Name“) verwendet.

1. Beschreibe, was in diesen Texten alles Gott zugetraut und von Gott erhofft wird.
- 2 (a) Beschreibe möglichst viele Aussagen über Gott, die in diesen Texten enthalten sind.
- 2 (b) Beschreibe, wo du in diesen Texten Bitten, Fürbitten oder Dank findest
- 2 (c) Kann man sagen: Wenn wir nur fest genug beten, müssen wir Menschen gar nichts mehr tun? Erläutere deine Meinung und finde Antworten in den Texten.

M4 Über das Beten nachdenken (IV) – Kl. 10

Miguel de Unamuno (1864-1936) Das Gebet des Gottlosen

Hör meine Bitte, Du, Gott, den es nicht gibt,
nimm diese meine Klagen in Dein Nichts auf,
Du, der Du deinen trügerischen Trost
den armen Menschen nie verweigerst. Du versagst Dich
nie unseren Bitten, kleidest immer unser Sehnen.
Je weiter weg aus meinem Sinn Du bist,
desto lebendiger sind mir die holden Märchen,
mit denen meine Amme finstere Nächte mir versüßte.
Wie groß Du bist, mein Gott! Du bist so groß,
dass es Dich als Idee nur gibt - die Wirklichkeit
ist viel zu eng, so weit sie sich auch dehnt,
Dich zu umfassen. Deinetwegen leide ich,
Du nicht vorhandener Gott, denn gäbe es Dich wirklich,
so wäre auch mein Dasein Wirklichkeit.

Miguel de Unamuno (1864-1936) Das Gebet des Gottlosen
Poemas españoles - Spanische Gedichte
Ausgewählt und übersetzt von Erna Brandenberger - zweisprachig -
Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2004, S. 3

Aktion „Deutschland betet gemeinsam“

In Solidarität mit den vielen Leidenden und jenen, die für unsere Gesellschaft unersetzbare Dienste leisten stehen wir als gläubige Menschen vor Dir, dem Gott des Lebens. Wir bekennen: wir brauchen Deine Hilfe. Nur im Vertrauen auf Dich liegt in der gegenwärtigen Krise die Chance für einen nachhaltigen Neuanfang. Jesus Christus spricht: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken“. Wir beten für unser Land und sprechen:

Wir beugen uns vor dir, dem Dreieinigen Gott und bekennen unsere Schuld. Wir haben dir nicht gedankt für deine tägliche Güte und große Treue. Wir haben in unserem Alltag nicht nach deinem Willen gefragt. Wir haben deine Gebote missachtet, deine Ordnungen verkehrt und das Elend von Menschen ignoriert. Das tut uns von Herzen leid.

Wir hören dein Wort zum Volk Israel: „Wenn mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen“ (2. Chr 7, 14). Wir glauben Dir, dass Du Pläne des Heils und der Hoffnung für uns hast.

Wir bitten dich: Um Jesu Christi willen, Herr, vergib uns unsere Schuld. Wir suchen dich und kehren um von unseren verkehrten Wegen. Wir sagen Nein zu Antisemitismus, Rassismus und Hoffnungslosigkeit. Heile und erneuere diese Welt, deine Kirche, unser Leben und unser Miteinander. Komm, Heiliger Geist, und erneuere das Angesicht der Erde. Mach uns offen für dich und dein Reden. Erfülle uns, damit wir ein Leben führen, das dich ehrt, den Menschen hilft und uns selbst froh macht. Mach diese Krise zu einer Chance, durch die viele Menschen neu zu Dir finden, der Quelle des Lebens.

Wir beten besonders:

für die Kranken um Heilung, milde Verläufe und Trost

für die Sterbenden um Deine Nähe

für die Trauernden und Verängstigten um Hoffnung und Zuversicht

für alle, die in der Gesellschaft unersetzliche Dienste leisten um Kraft und Schutz


für alle, die in Politik, Medizin und Forschung tätig sind: um Weisheit


für alle, die durch existenzielle Krisen gehen um Beistand und inneren Halt

für alle Menschen, egal welcher Glaubensüberzeugung in Deutschland und auf der ganzen Welt: um Deinen Segen und eine Erfahrung Deiner Liebe

Vater unser...

Amen



KIRCHNE IM SWK 

Manuskripte Programm Autoren über uns fernsehen kontakte 

MANUSKRIPTE

SWR2 Wort zum Tag

Handeln
von Dr. Ursula Baltz-Otto, Mainz, Evangelische Kirche

  **06**
FEB
2013

Beten heißt nicht, die Verantwortung für das notwendige Handeln auf Gott abschieben. Das zeigt Bertolt Brecht in einer Szene aus „Mutter Courage“.

Im Jahr 1636 bedrohen feindliche Truppen die noch schlafende Stadt Halle. Mutter Courage, eine Marketenderin, steht mit ihrer stummen Tochter Katrin und mit ihrem Planwagen auf einem Bauernhof vor dieser Stadt.

Die Bauersleute sorgen sich um die bedrohte Stadt, glauben aber, nichts unternehmen zu können. Sie ziehen daraus die Erkenntnis: Wer nichts machen kann, kann wenigstens beten.

Das Gebet ersetzt für sie das notwendige Handeln. Aber die stumme Katrin klettert auf das Dach des Stalls und trommelt; trommelt wie eine Besessene die Stadt wach, um sie vor den feindlichen Truppen zu warnen. Die Soldaten erschießen Katrin, aber die Stadt ist gerettet, nicht durch Gebete, sondern durch die mutige Tat der stummen Katrin. Ihr Handeln zeigt dabei eine Macht, die die ohnmächtigen Beter als Macht Gottes vergebens herabgefleht hatten.

Die Szene zeigt, dass Beten notwendiges *Handeln* nicht ersetzen kann.

Aber Beten im Sinne einer Hoffnung kann Handeln übersteigen, muss auch oft die Grenzen des Handelns bewusst machen, um über sie hinauzuweisen. Denn im Gebet erhoffe und ersehne ich mehr als jetzt möglich ist. Gerade um dieses Mehr geht es immer auch im Gebet, damit nicht alles bleibt, wie es ist.

Wenn ich zum Beispiel für bessere Arbeitsbedingungen in der Dritten Welt bete und Gott um Gerechtigkeit bitte, dann kann es mir nicht gleichgültig sein, was ich selbst dazu beitragen kann. Ich werde dann keine Billigprodukte kaufen, weil ich weiß, dass sie auf Kosten von Ausbeutung zustande gekommen sind. Mein Beten ersetzt nicht, was ich tun kann, es begleitet und motiviert mein Handeln.

Jesus wollte, dass Menschen so beten. So wie er es in den Bitten des Vaterunsers als große Hoffnung ausdrückt; allumfassend in der Bitte *Dein Reich komme*. Wer so betet, findet sich nicht ab mit der Welt, wie sie ist.

Gott handelt nicht von oben, sondern er braucht unsere Hände, unsere Augen, unsere Ohren. Beten ist Nachdenken vor Gott und heißt Verantwortung dort zu übernehmen, wo es gilt, Gottes Reich hier auf Erden Wirklichkeit werden zu lassen.




Schalke unser

Schalcker Gebet

Schalcker unser im Himmel du bist die auserkorene Mannschaft. Verteidigt werde dein Name, dein Sieg komme, wie zu Hause - so auch Auswärts. Unseren üblichen Heimsieg gib uns immer. Und gib uns das "zu Null", so wie wir dir geben die Unterstützung. Und niemals vergib denen, aus der Nähe von Lüdenscheid, wie auch wir ihnen niemals vergeben werden. Und führe uns stets ins Finale. Denn dein ist der Sieg und die Macht und die Meisterschaft in Ewigkeit!

Attacke!

1. Sammelt in diesen Texten möglichst viele Aussagen über das Gebet. Achtet darauf, wie die Autorinnen und Autoren darüber nachdenken, was ein Gebet bewirkt.

-  2 (a) Sammle möglichst viele Aussagen darüber, was Menschen Gott zutrauen und sich von Gott erhoffen.
-  2 (b) Ist das „Schalcker Gebet“ ein Gebet? Diskutiert.
-  2 (c) Von dem katholischen Priester und Ordensgründer Ignatius von Loyola (1491-1556) stammt dieser Satz: „Bete, als hinge alles von dir ab, handle, als hinge alles von Gott ab.“ Wie verhalten sich Gebet und die Werke der Menschen zu einander? Beschreibe unterschiedliche Möglichkeiten und finde Aussagen in den Texten.